

24.05.2021 Pfingstmontag

Gruß: Nicht durch Kraft und nicht durch Stärke, sondern mit meinem Geist!, spricht der Herr der Heerscharen.

Lesung: Apg2,1-13 1Als nun die Zeit erfüllt und der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren sie alle beisammen an einem Ort. 2Da entstand auf einmal vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie sassen; 3und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten, und auf jeden von ihnen liess eine sich nieder.

4Und sie wurden alle erfüllt von heiligem Geist und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. 5In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6Als nun jenes Tosen entstand, strömte die Menge zusammen, und sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. 7Sie waren fassungslos und sagten völlig verwundert: Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? 8Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört? 9Parther und Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asia, 10von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem kyrenischen Libyen, und in der Stadt weilende Römer, 11Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir alle hören sie in unseren Sprachen von den grossen Taten Gottes reden. 12Sie waren fassungslos, und ratlos fragte einer den andern: Was soll das bedeuten? 13Andere aber spotteten und sagten: Die sind voll süssen Weins.

Predigttext: 1Kor12,4-11 Die uns zugeteilten Gaben sind verschieden, der Geist jedoch ist derselbe. 5Die Dienste sind verschieden, der Herr aber ist derselbe. 6Das Wirken der Kräfte ist verschieden, Gott jedoch ist derselbe, der alles in allen wirkt. 7Jedem wird die Offenbarung des Geistes so zuteil, dass es allen zugute kommt. 8Dem einen nämlich wird durch den Geist die Weisheitsrede gegeben, dem anderen aber die Erkenntnisrede gemäss demselben Geist; 9einem wird in demselben Geist Glaube gegeben, einem anderen in dem einen Geist die Gabe der Heilung, 10einem anderen das Wirken von Wunderkräften, wieder einem anderen prophetische Rede und noch einem anderen die Unterscheidung der Geister; dem einen werden verschiedene Arten der Zungenrede gegeben, einem anderen aber die Übersetzung der Zungenrede. 11Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem auf besondere Weise zuteilt, wie er es will.

Liebe Schwester und Brüder in Christus. Wie gestern gesagt wurde, der Geist Gottes ist wirksam, durch den Jahrhunderten hinaus, auch heute. Aber wie ist diese Wirkung? Welchen Gaben entdecken Menschen in sich, und was wird dann mit diesen Gaben gemacht und getan, wie werden Sie angewandt? Große Frage. Aber auf jeden Fall der Geist Gottes kann uns Gaben geben, die wir nutzen können.

Natürlich wird aber vieles kritisch gesehen, und nachgeschaut. Weil nämlich unseren protestantischen und reformierten Nüchternheit alarmiert uns schon, wenn wir über Wunderkräfte lesen, oder über Zungenrede wo nicht menschliche Sprachen gesprochen werden.

Man muss klar stellen, ja der Brief wurde im ersten Jahrhundert verfasst, und man muss auch merken, dass damals keine psychologische Wissenschaft existierte um die Entscheidung der Geister zu vollziehen, und nicht immer die offiziellen Ärzten besucht waren mit einer Krankheit.

Aber heute ist es auch so in manchen Gegenden der Welt. Erschöpfte Menschen greifen zu angeblichen Wundertäter und Wunderheiler, und geistlich angespannten Menschen ersuchen auch in manchen religiösen Gemeinschaften eine Art vom Trans erreichen. Und dann auch dieses Zungenreden zu praktizieren.

Aber wenn man der Geist als inspirierende und motivierende nimmt für Kunst, und Wissenschaft, dann sind wir absolut übereinstimmig mit unserem Predigttext. Der Geist Gottes wirkt auch heute in unterschiedlichen Weisen und gibt uns unterschiedlichen Gaben auch heute.

Aber bei uns Protestanten und Reformierten, aber vielleicht bei den anderen christlichen Konfessionen sind wir vorsichtig mit Wundern, wundersamen Heilungen und Deutungen von solchen Ereignissen. Wir und unseren Theologen und Theologinnen sind eher im Gespräch mit anderen Wissenschaften wo bestimmten Fragen von unterschiedlichen Perspektiven behandelt werden.

Und so wird zum Beispiel ein Wunder oder wunderbare Ereignisse anders gedeutet als von einem Einzelnen Perspektive. Einmal habe ich über Wundern mit einem Arzt gesprochen, und zwar mit einem katholischen, und er meinte, ja es kann sein, dass jemand geheilt wird von einer Krankheit, wo geringe Chance vorhanden sind, wie z.B. 1 vom 1 Million aber es gibt dann andere Beispiele wo es genauso passierte, und seitdem er selbst darüber nachgelesen hat, sieht er das ganze anders als vorher.

Oder wie wir das Wort Wunder deuten. Laut einer Definition aus einem Standardwerk in der Theologie sind Wundern „außergewöhnliche und Verwunderung auslösende Erfahrungen von Menschen, die sie aus ihrem Verständnis von Normalität nicht erklären können und die für sie in vielen Fällen auf das Eingreifen einer Gottheit bzw. außermenschlichen Macht verweisen. ... Gottes Wunderkraft ist seine Schöpferkraft“¹

Es ist eine Definition, aber wenn ich mit der Kochkunst von manchen begegne, dann kommt mir es auch als Wunder vor. Oder durch vielen Beispielen können wir sehen, ja viele Wunder haben wir drum herum, als Gabe Gottes.

Eine wichtige Frage ist aber, wenn wir eine Gabe in uns entdecken, wie werden wir dann diese Gaben benutzen, und wofür?

Der Apostel versucht in diesem ganzen Kapitel deutlich zu machen, ja in der Gemeinde und Kirche sind unterschiedliche Gaben des Geistes vorhanden, aber trotzdem Gott ist der Herr, und alle sind Teil der Gemeinde und Gemeinschaft.

¹ Neu, Rainer, Fabry, Heinz-Josef, Alkier, Stefan, Gregersen, Niels Henrik, Evers, Dirk, Webster, John, Ritter, Werner H., Rebiger, Bill, Heinzmann, Michael and van Ess, Josef, "Wunder", in: Religion in Geschichte und Gegenwart. Consulted online on 23 May 2021 http://dx.doi.org.ubproxy.ub.uni-heidelberg.de/10.1163/2405-8262_rgg4_COM_025421

Und dann sind wir schon wieder bei dem Gedanken vom Gestern. Gottes Geist fördert nicht die Hassrede und Zerspaltung, eher die Respektvolle Umgang miteinander und die kluge Verwendung der Gaben Gottes auch für die Kirche und anderen Menschen und nicht nur für uns selbst.

Also viele Gaben haben wir, manchmal auch viele Meinungen, trotzdem sind wir eins in Christus. Lasst uns liebe Gemeinde es nicht vergessen und unsere Gaben für gute Zwecke verwenden. Amen.

Segen: 1Kor12,11 Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist, der jedem auf besondere Weise zuteilt, wie er es will.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László